

Die Eiserne Albright in der Offensive

Wenn es um die große Politik - hier: um die NATO-Erweiterung - geht, geben die USA noch immer und immer wieder den Takt vor. Derweil unser Außenminister Kinkel in Moskau weilte, um den Widerstand der Russen mit allerlei Nettigkeiten zu brechen, liefert die Kollegin Albright in Brüssel die Tempovorgabe und das neue Notenblatt - und zwar wie aus dem Lehrbuch der klassischen Diplomatie. Einmal signalisiert sie den störrischen Moskowitern Entschlossenheit; zum zweiten legt sie ihnen ein appetitanregendes Stück Zucker vor.

In der ersten Abteilung hat die Eiserne Albright die Russen höflich vor der Illusion gewarnt, daß sie die Erweiterung doch noch auf lange Sicht verschleppen könnten. 'Die Mitgliedschafts-Verhandlungen sollten bis zum Jahresschluß beendet sein, damit wir die Beitritts-Papiere auf unserem (NATO-)Treffen im Dezember unterzeichnen kön-

nen.' Im zweiten Schritt hat sie einen attraktiven Versuchsballon aufgeblasen. Sie bietet den Russen eine gemeinsame Friedensbrigade mit der NATO an, dazu einen 'gemeinsamen Rat', der einen 'regelmäßigen Dialog über wichtige Sicherheitsfragen' führt und 'gemeinsame Entscheidungen trifft, wo dies möglich ist'.

In die Normalsprache übersetzt: 'Liebe Russen, ihr müßt leider vor der NATO-Rats-Tür bleiben, ganz gleich, wie sehr ihr euch das wünscht. Aber wir bieten euch außerhalb, bei der wirklich wichtigen Friedenssicherung einen erhöhten Stuhl an.' Schade nur, daß Bonn von dieser Initiative anscheinend nichts wußte, derweil unser Mann in Moskau kampierte. Denn auch für die Eiserne Albright gilt die Eiserne Regel, daß die Erweiterung nur gemeinsam von Bonn und Washington durchgezogen werden kann.

jj